

Herrn
Hans-Jürgen Ferdinand

28.04.2021

Schöpfung Gottes oder Evolution; Ihre Email vom 13. April 2021

Sehr geehrter Herr Ferdinand,

haben Sie vielen Dank für Ihre Email vom 13. April 2021, mit der Sie sich über die Email-Adresse des Generalvikars an Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ gewandt haben. Bischof Heiner Wilmer hat Ihre Email aufmerksam zur Kenntnis genommen und mich gebeten, Ihnen zu antworten.

In der Tat kann der Schöpfungsbericht der Bibel auf die von Ihnen im Blick auf die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte aufgeworfenen Fragen keine direkten Antworten geben. Der Schöpfungsbericht ist zwischen 800 und 500 v. Chr. verfasst worden und kann nur das Weltbild der Menschen widerspiegeln, die diese Texte aufgeschrieben haben. Die Fülle an Wissen, das wir heute über das Universum haben, stand ihnen nicht zur Verfügung. Die von Ihnen – und vielen anderen – gestellten Fragen im Raum zwischen Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Theologie waren ihnen nicht möglich. Und somit kann die Bibel auch keine direkte Antwort darauf geben. Als Glaubenszeugnis ist die Bibel für uns Christen nicht veränderbar. Und so bleiben ihre Erzählungen und Bilder oft in einer Sprache, die uns in unserer modernen Welt fremd geworden sind. Daher sind wir – wie Sie zu Recht einfordern – dazu angehalten, in die Deutung der Heiligen Schrift die Erkenntnisse unserer Zeit aufzunehmen.

Wenn man den Monotheismus ernst nimmt und davon ausgeht, dass es nur einen einzigen Gott gibt, der alles erschaffen hat, dann muss man daraus schlussfolgern, dass dieser auch die übrigen Galaxien, mit ihren Sternen und Planeten geschaffen hat – und weitere Universen, die von Physikern, Mathematikern und Astronomen aufgrund ihrer Berechnungen postuliert werden, die uns aber mit unseren heutigen Messmethoden (noch) verborgen bleiben.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich auf einem der Milliarden Planeten auch Leben entwickelt hat, ist sehr hoch. Wenn es dort Leben gibt, muss man als jemand, der glaubt, dass es nur einen Gott gibt, davon ausgehen, dass dieses Leben von Gott geschaffen und / oder von ihm in seiner Entstehung nach Evolutionsgesetzen gefördert wurde. Ob Leben auf anderen Planeten nach denselben Naturgesetzen funktioniert oder unter ganz anderen

physikalischen und chemischen Bedingungen existieren kann, darüber streiten auch die Physik, Biologie und Chemie. Es gibt viele Orte und Bedingungen, die wir auf der Erde als Lebensraum für Lebewesen unmöglich hielten, bis wir sie entdeckt haben, wie etwa Bakterien in stark schwefelhaltigen heißen Quellen, Lebewesen, die ohne Sonnenlicht in der Tiefsee oder in Höhlen existieren, ...

Die Naturwissenschaften sind sich gegenwärtig nicht einig darüber, ob überall im Universum dieselben Naturgesetze herrschen, da die neuesten Erkenntnisse über Gravitation, Raumkrümmung, dunkle Materie und dunkle Energie auch bei ihnen Zweifel aufkommen lassen. Da wir in unserem Glauben davon ausgehen, dass Gott allmächtig ist und alles einschließlich der Naturgesetze geschaffen hat, kann er in anderen Teilen des Universums auch Naturräume erschaffen haben, die anderen Naturgesetzen folgen, und Lebewesen, die völlig anders aussehen als auf der Erde, die unter völlig anderen Lebensbedingungen existieren können, die anders denken als wir und deren Gesellschaften anders funktionieren, als uns das bislang geläufig ist.

Da wir bislang aber noch keinen Kontakt zu anderem Leben im Weltall aufbauen konnten und keinen wirklichen Nachweis von anderem Leben im Weltall haben, bleibt alles, was wir hier denken, Spekulation mit mehr oder weniger großen Wahrscheinlichkeiten.

Theologisch können wir nur sagen, dass das, was in der Bibel steht, was sich kirchengeschichtlich ereignet hat und welche Glaubenslehre sich bei uns im Christentum daraus entwickelt hat, zunächst nur für die Erde gilt, da die Erde bislang zeitlicher und räumlicher Horizont theologischen Nachdenkens war. Die Bibel beschreibt für uns in erster Linie den Weg, den Gott in der Geschichte mit uns Menschen auf der Erde gegangen ist.

Um Gott und vor allem der Gotteserfahrung und dem Glauben anderer Wesen auf anderen Planeten gerecht zu werden, wäre es – bei einem Kontakt mit ihnen – zuerst einmal wichtig zu erfahren, ob sie an (einen) Gott glauben und wie ihre Erfahrung mit Gott und ihr Glaubensleben aussieht. Nur daraus lässt sich erschließen, wie Gott in ihrer Welt und in ihrer Kultur gehandelt hat. Dann wäre es die Aufgabe beider – von uns Menschen und den anderen Wesen – zusammen über den gemeinsamen Gott und seine Rolle in Glauben und Geschichte neu nachzudenken.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit meinen Ausführungen ein wenig weiterhelfen.

Ihnen und Ihrer Lebensgefährtin wünsche ich alles Gute und verbleibe
mit freundlichen Grüßen

Carmen Diller

Dr. Carmen Diller